

## Geschichte und Wirtschaft



- RENAULT-VERTRETUNG
- VERKAUF / REPARATUR

### W. Langhardt – Bosch-Erzeugnisse

RATINGEN, Schleiferstraße - Fernruf 39 39



### Baum- und Rosenschulen, Selbstbedienung

QUALITÄTS-BAUMSCHULEN

Spez.: ROSEN ALLER ART

Obstbäume - Beerenobst - Heckenpflanzen

Ziergehölze - Rhododendron - Koniferen usw.

Torfmull in Ballen

### HERMANN SCHUBERT

ANGERMUND, Bez. Düsseldorf, Auf der Krone 23a - Fernruf 7 6075

# EL-DE-RA

Elektro - Demankowski - Ratingen

Schleiferstraße 9 - Ruf 3123

Elektro-Installationen - Reparaturen  
Lieferung von Beleuchtungskörpern,  
Radio- und Fernsehgeräten  
sowie sämtlichen Elektrogeräten



## ARAL-Tankstelle Horst Dedolph

RATINGEN - Fernruf 17 70  
Lintorfer Straße 40

NSU Auto-Vertragshändler

Fahrzeughaus  
**HORST HENNING**

Ratingen

Lintorfer Straße 29 · Ruf 3444

Ersatzteillager · Kundendienstwerkstatt

# NSU PRINZ 4

Robust – viel Raum –  
wirtschaftlich



Und dazu: Gut betreut im  
NSU-Kundendienst

## Ratingens Geschichte und Wirtschaft

Ratingen ist eine alte Stadt. Schon der Name der Stadt, den die Werdener Urbare erstmals vor 849 als „Hretinga“ und „Hratuga“ erwähnen, verrät die frühere Besiedlung. Er wurde bisher von „Rodung“ abgeleitet, wird aber als die Siedlung (Hrat-ing) eines freien Germanen zu deuten sein. Im Gegensatz zu anderen Orten des alten Herzogtums Berg ist Ratingen altes Siedlungsgebiet, das schon in der Zeit der Sachsenkriege genannt wird. Zwar berichtet uns hierüber nur die als gefälscht erkannte Lebensbeschreibung des hl. Suitbertus, die ein Pseudo-Marcellinus nach 1500 schrieb. Aber in der legendären Darstellung wird wahrscheinlich auch ein wahrer Kern stecken. Im Kapitel 22 dieser Vita wird erzählt, wie ein berühmter Führer der Sachsen namens Bruno mit einer

vornehmen Begleitung in dem Ort Ratingen übernachtet. Aus einer großen Trunkenheit entsteht ein Streit, in dem der Ratinger Vorsteher mit zwei Gehilfen getötet wird. Die Ratinger metzelten dafür aus Rache den Sachsenführer Bruno mit fast seiner ganzen Begleitung nieder. Die Folge soll ein kriegerischer Einfall der Sachsen gewesen sein, in dem angeblich viele Dörfer und Befestigungen der Boruktuarier, in deren Gebiet Ratingen lag, zerstört wurden. Die Christianisierung schreibt die Sage dem hl. Suitbertus zu, dem die hartnäckigen Ratinger nach der Schilderung in einem mittelalterlichen Gedicht die Tore versperrten und dabei den Daumen klemmten. Weit und breit sind sie so heute noch „Dummeklemmer“ genannt.



Bürgerhaus und Pfarrkirche St. Peter und Paul

Im 11. Jahrhundert war Ratingen der Sitz eines Edelgeschlechts, dessen Besitz der Kölner Erzbischof Philipp von Heinsberg um 1188 erwarb. Über die Lage der Burg dieser Edelherren bestanden bisher unklare Vorstellungen. Durch neuere Erkenntnisse ist hier nunmehr eine Klärung zu erhoffen. Angehörige des Geschlechtes waren der bedeutende Xantener Kanoniker Hermann von Ratingen und die Äbtissin des fürstlichen Stiftes Elten, Gudelinde von Ratingen, Verwandte der mächtigen Grafen von Moers. Im Norden der Stadt liegt die alte, malerische Wasserburg „Haus zum Haus“ aus dem 14. Jahrhundert, einst Sitz eines Herrengeschlechts und heute Besitz der Grafen von Spee.

Die kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, vermutlich eine frühe Gründung Kölns, wird erstmals, und bereits mit dem Pfarrbezirk, um 1150 erwähnt. Patronat und Zehnten hatte der dortige Dompropst. Der ausgedehnte Pfarrbezirk umfaßt außer Ratingen die sieben Honschaften Tiefenbroich, Lintorf, Eggerscheidt, Bracht, Krumbach, Hasselbeck und Schwarzbach.

Am 11. Dezember 1276 erhob Graf Adolf V. von Berg das an dem vorgeschichtlichen Mausepfad gelegene Dorf zur Stadt und gab ihr als Gegengewicht gegen das kölnische Kaiserswerth, vielleicht auch als Sicherung der Grenzlinie an der Anger gegen Duisburg und die Grafschaft Kleve, bevorzugte Rechte. Die Stadterhebung wird vorwiegend eine militärische und strategische Bedeutung gehabt haben. Die Stadt erhielt ein eigenes Gericht, sie wurde mit Mauern und Türmen umgeben, deren Reste ihr heute noch einen besonderen Reiz geben.

Der Stadterhebung folgte die schnelle Entwicklung zu einer blühenden Handwerker- und Handelsstadt, die ein mittelalterlicher Schriftsteller als „elegans oppidum“ umschreibt. Erzeugnisse der Ratinger Handwerker, vor allem der Schmiede, wie Scheren, Schwerter, Messer, Pfeile, Sporen, Büchsen, Schilde, Zirkel und Hämmer, werden seit dem 14. Jahrhundert „durch alle Welt verhandelt und veräußert“. Tücher aus Ratingen nennen alte Zollrollen und verraten die frühe Ansiedlung der Weber. Ratinger Kaufleute erscheinen auf den Märkten der Hansestädte Antwerpen, Brügge, Lübeck, Wismar und Reval. Die Zunft der Schleifer und Schmiede war die größte, sie zählte in der Blütezeit allein an die 80 Meister.

Bis zur Erfindung des Schießpulvers war Ratingen die bedeutendste Waffenschmiede des Herzogtums Berg und vor allem in der Herstellung von Pfeilen weit bekannt.

Der wirtschaftliche Wohlstand der Stadt wurde im 15. Jahrhundert nicht einmal von Düsseldorf übertroffen, wie es Stadtrechnung und Stadtverfassung neben machtvollen Wehr- und Häuserbauten erkennen lassen. Eine Münzstätte,

errichtet durch Herzog Gerhard am 21. April 1444, vervollkommnet das Bild einer wohlhabenden mittelalterlichen Stadt.

Die schon erwähnte kath. Pfarrkirche, eine der frühen deutschen Hallenkirchen, die durch Um- und Erweiterungsbauten im 13., 15. und 19. Jahrhundert zu ihrer jetzigen Form kam, beherrscht mit ihrem Zwiebelturm das Stadtbild. Von ihren Schätzen sei die gotische Monstranz aus dem Jahre 1397 erwähnt, die Clemens „die bedeutendste des 14. Jahrhunderts am ganzen Rhein“ nennt. Die ev. Pfarrkirche aus dem 17. Jahrhundert ist ein Saalbau in barocken Formen mit einem romanischen Turm aus dem 19. Jahrhundert. Neben wertvollen Abendmahlgeräten hütet sie das schöne Alabaster-epitaph des 1702 vor Kaiserswerth gefallenen Schweizer Obersten Wilhelm von Muralt. Die nach 1817 profanierte lutherische Kirche lag an der Düsseldorfer Straße und ist mit dem Chor noch erhalten, das von der Minoritenstraße zu erkennen ist. Sie weckt Erinnerungen an die starken Wurzeln, die einst die Reformation in Ratingen schlug.

Der Reichtum der Stadt schwand in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts immer mehr. Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie stark zerstört, von 300 guten Häusern blieben nur drei ohne Schaden. Der Oberst Meuter brannte die drei Vordörfer nieder. Nur einige Handwerker blieben, Mauern und Türme zerfielen. Ratingen wurde ein stilles Landstädtchen, in dem nur die Kalkproduktion und die Ziegelbrennerei Bedeutung behielten. Aus der Reihe der Landstädtchen erhob Ratingen sich erst wieder 1783 durch die Errichtung einer mechanischen Spinnerei in Cromford, der ersten auf dem Festland.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts entwickelten sich im Oberbusch Kalkwerke, die 1931 ihren Betrieb einstellten. Eine Papierfabrik entstand aus einer Ölmühle nach 1800. Mit der Entwicklung der Industrie setzte ein neuer, anhaltender Aufschwung ein, der Ratingen zu einer Industriestadt wachsen ließ. 1883 gründete der Ingenieur Gustav Dürr die Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik Dürr & Co., heute eine der führenden deutschen Kesselfabriken. In dieser Zeit entstand aus einer Dampfziegelei das Tonwerk. 1889 wurde die Rheinische Spiegelglasfabrik gegründet, jetzt Glasfabrik Eckamp-Altwasser AG. Aus einer 1896 errichteten Gelbgläserei, die der Dipl.-Ing. Alois Siebeck 1913 erwarb, entwickelte sich die Firma Siebeck-Metallwerk GmbH. Nach 1900 verlegte die 1890 in Düsseldorf gegründete Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft ihren Betrieb nach Ratingen.

Der Engländer Thomas William Twyford gründete 1903 das Twyford-Werk, welches zunächst Spülwaren aus Feuerton herstellte, heute die „Keramag“, Keramische Werke AG, 1917 in Meiningen gegründet, mit Zweigwerken in Wesel und Flörsheim, eine der größten Produ-



Naturbühne „Blauer See“

Fotos (2) Buschhausen, Ratingen

zenten in Baukeramik. Die Geldschrankfabrik Adolphs & Co., wurde 1907 gegründet. Im Jahre 1910 siedelte sich die Deutsche Automobil-AG (DAAG) in Ratingen an, die Lastwagen produzierte und 1929 liquidierte. In ihren Hallen befindet sich heute die Calor-Emag AG, die 1936 von Duisburg nach Ratingen kam. Sie stellt Hoch- und Niederspannungsschaltanlagen her. Als Spezialfabrik für Ziegeleimaschinen wurde 1910 die jetzige Maschinenfabrik Besta gegründet, 1919 die Firma Hermann Wingerath KG, Rohrleitungs- und Apparatebau, in der gleichen Zeit auch die Firma Jungfleisch, vormals Gruben- und Hüttenbedarf, die Arbeiterschutzbekleidung herstellt. 1926 entstand die Firma R. Schäfer & Urbach, Maschinenfabrik und Eisengießerei, 1932 die Firma Rheinische Eisengießerei Wilhelm Pulch. 1936 erwarb die Fahrzeugfabrik Tapper die Anlagen der stillgelegten Nietenfabrik E. von Gahlen & Co. Um die gleiche Zeit errichtete die Feinkostfabrik Hermaflei GmbH ihren Betrieb. 1938 kam die Maschinenfabrik Dipl.-Ing.

W. Bremer nach Ratingen, 1948 die Firma Frisch, Kabel- und Verseilmaschinen. Die Firma Mannesmann-Meer aus Mönchengladbach übernahm die Betriebsanlagen der Firma Schulze & Biehl um die gleiche Zeit. Die Aufzählung ist nicht erschöpfend. Nach 1948 ließen sich weitere Firmen in Ratingen nieder. Eine glückliche Mischung verschiedenartigster Betriebe ist so vorhanden. Hierzu kommen zahlreiche handwerksmäßige Betriebe, Handelsbetriebe, Geschäfte aller Branchen usw. Ratingen ist zu einer aufstrebenden Mittelstadt geworden, deren günstige Lage einen weiteren Aufbau verspricht.

Der letzte Krieg richtete größere Zerstörungen an, deren Spuren aber nahezu ganz aus dem Stadtbild verschwunden sind. Nach dem Kriege stieg die Einwohnerzahl sprunghaft. Die Bevölkerungszahlen zeigen die Entwicklung der Stadt: 1362: 1250, 1472: 1450, 1565: 2125, 1611: 1007, 1707: 629, 1802: 2596, 1900: 10 595, 1940: 20 975, 1954: 30 189, 1958: 33 697, 1962: 37 202, 1. 10. 1964: rd. 38 000.

## Die Entwicklung des Amtes Angerland

Das Amt Angerland ist durch Ein- und Umgemeindung in den Jahren 1929 und 1930 entstanden. Große Teile des Amtes Angermund wurden nach Duisburg und Teile des Amtes Kaiserswerth sowie die Stadt Kaiserswerth selbst nach Düsseldorf eingemeindet. Es verblieben vom Amt Angermund die Stadt Angermund und die Gemeinde Lintorf, vom Amt Kaiserswerth die Gemeinden Kalkum, Wittlaer und Bockum. Diese Teile bildeten zunächst unter der Bezeichnung „Restamt Angermund“ eine eigene Verwaltung.

Im Jahre 1930 erfaßte die Umgemeindung auch den Landkreis Düsseldorf. Hierbei wurden die Ämter Eckamp und Mintard aufgelöst. Aus dem Amt Eckamp wurden die Gemeinden Hösel

und Eggerscheidt, aus dem Amt Mintard die Gemeinde Breitscheid dem Restamt Angermund zugefügt. Dieses so gebildete Amt erhielt den Namen „Amt Ratingen-Land“, mit dem Sitz in Ratingen in dem Amtsgebäude des früheren Amtes Eckamp.

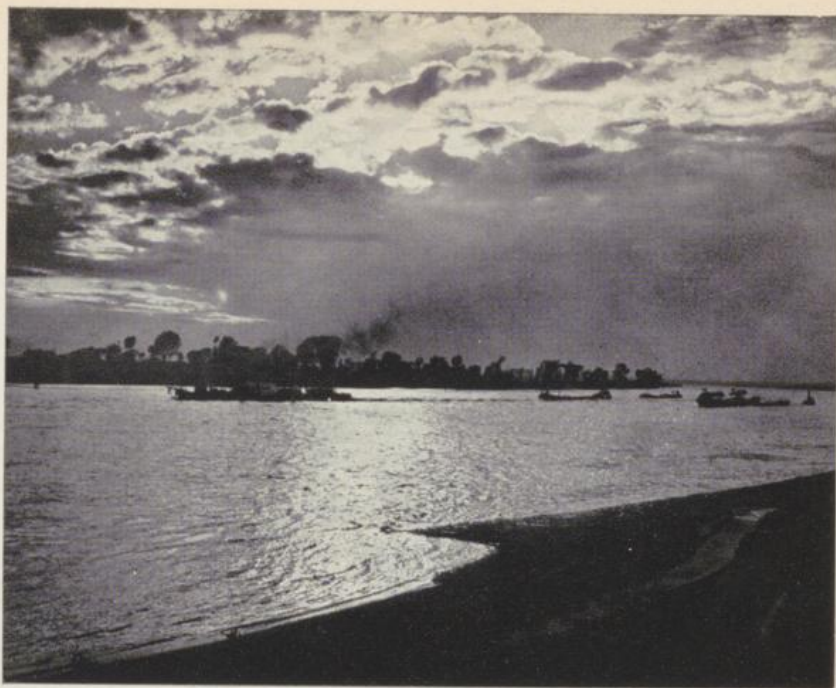
Das Amt Ratingen-Land bedeckt eine Fläche von ungefähr 8000 ha. Bei seiner Gründung zählte es 10 043 Einwohner, die sich wie folgt auf die Gemeinden verteilten:

Angermund	1230
Breitscheid	1206
Eggerscheidt	466
Hösel	1643
Lintorf	2899
Wittlaer	2599



Schloß Linnep bei Breitscheid

Da  
sch  
Mü  
der  
tru  
Bu  
Dü  
  
In  
tig  
kre  
Ve  
kan  
sor  
den  
kat  
lich  
wir  
die  
mer  
zuw  
wer  
sati  
mul  
der  
nun  
Lin  
rein



*Abend am Rhein bei Wittlaer*

Das neugebildete Amt Ratingen-Land liegt zwischen den Großstädten Düsseldorf, Duisburg, Mülheim und Essen. Die Bevölkerung nahm in den folgenden Jahren schnell zu. Wesentlich trug hierzu bei die günstige Verkehrserschließung durch den Bau der Autobahn und des Düsseldorfer und Krefelder Zubringers.

In der ersten Nachkriegszeit nahm die Beseitigung der größten Not weiter Bevölkerungskreise die gesamte Kraft von Vertretung und Verwaltung in Anspruch. Bisher völlig unbekannte Aufgaben kamen auf sie zu, u. a. Fürsorge für die Flüchtlinge und in erster Linie der Bau von Wohnungen zur Milderung der katastrophalen Wohnungsnot. Mit dem allmählichen Wiederaufbau und der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse verlagerten sich diese Aufgaben zusehends auf die im Zusammenhang mit dem sehr starken Bevölkerungszuwachs stehende erhöhte Bautätigkeit. Notwendig wurde vor allem der Bau der Kanalisation in allen Gemeinden. Neue Wohngebiete mußten aufgeschlossen werden. Dem Charakter einzelnen Gemeinden mußte die Raumplanung angepaßt werden. Mit Ausnahme von Lintorf sind die Gemeinden des Amtsbezirks reine Wohngemeinden. Sie sind weitestgehend

zur Bestreitung ihres finanziellen Aufwandes auf Gewerbesteuern angewiesen. Schwierig war es einestheils, gewerbliche Betriebe anzuziehen und auf der anderen Seite dafür zu sorgen, daß der Wohncharakter gewahrt blieb.

So vermehrten sich die Aufgaben sowohl für die Verwaltung selbst als auch für die einzelnen Vertretungen. Dies wird vor allem deutlich, wenn man sich die Entwicklung der Bevölkerung vor Augen führt. Während am 1. 1. 1946 für den gesamten Amtsbezirk 13 080 Einwohner gezählt wurden, waren es am 1. 8. 1956 bereits rund 21 500 und heute rund 25 200 die sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilen:

Angermund	3147
Breitscheid	2773
Eggerscheidt	687
Hösel	4176
Lintorf	9403
Wittlaer	5077

Schon vor dem Kriege war es als Mangel empfunden worden, daß der Amtssitz in Ratingen, also außerhalb des Amtsbezirks, lag. Im Jahre 1949 wurde, vor allem auf die Initiative des

damaligen Amtsbürgermeisters Hermann Thiele hin, der Amtssitz nach Lintorf verlegt. Die Verwaltung wurde zunächst behelfsmäßig in einem Gaststättensaal untergebracht, konnte dann aber 1956 das seit langem geplante neue, schöne Amtsgebäude in Lintorf an der Speestraße beziehen. Im Jahre 1950 wurde der Name des Amtes in „Amt Angerland in Lintorf“ geändert. Die landschaftlichen Schönheiten und ihre Lage

machen die Gemeinden des Amtes Angerland zum Wohn- und Erholungsgebiet für die benachbarten Großstädte. Hierdurch entstehen gleichzeitig aber auch Probleme, die im allgemeinen Landgemeinden unbekannt sind. Höchste Aufgabe der Vertretungen der Gemeinden wird es bleiben, ihre Selbständigkeit zu bewahren und durch sinnvolle Planung die Grundlage für die organische Entwicklung zu legen.



*Im Angertal bei Eggerscheid*





## Bergisches Handelskontor



ULRICH HAMMEL

Groß- und Einzelhandel  
Fachgeschäft für Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte  
Waffen und Munition, Angelgeräte

RATINGEN – Lintorfer Straße 15 – Fernruf 30 50

## WILLI BÖKER



Kohlen · Koks · Briketts · Heizöl

Ratingen · Brückstr. 26 · Ruf 4077

AUSBILDUNG IN ALLEN KLASSEN

## Fahrschule Bernhard Johnigk Kfz.-Meister

Ratingen, Bruchstraße 56 - Fernruf 31 87

Filiale: Düsseldorf, Behrenstraße 6 – Fernruf 78 32 83



## peter axer

anfertigung von:

gardinen, dekorationen, polstermöbel  
komplette schlafzimmer-, wohnzimmereinrichtungen  
bettwäsche – verlegung von teppichen

ratingen – becherner straße 52 – fernruf 43 78